Betrachtung einiger Wirkungen der im Rahmen des Jugend-Demokratiefonds „Stark Gemacht! – Jugend nimmt Einfluss“ im Jahr 2013 geförderten Beteiligungsprojekte:

Wir machen´s

RespektAbel

Peers@Neukölln

Sprint – Vorreiter

Bewusst durch Berlin

MellowMoods

Wir schenken moderne Bildung

(Auszug aus der Masterarbeit mit dem Titel: Evaluation der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am Beispiel des Jugend-Demokratiefonds „Stark Gemacht! – Jugend nimmt Einfluss“ in Berlin, vorgelegt am 2.7.14 bei Prof. Dr. Manfred Liebel (FU Berlin))

Teil 1: Gesamtauswertung aller 7 ausgewerteten Projekte

Teil 2: Einzelauswertung des eigenen Projekts

Vanessa Masing, 0172/3046400, vanessamasing@yahoo.de

4. Evaluation des Jugend-Demokratiefonds „Stark gemacht! – Jugend nimmt Einfluss“ (Programmbereich 1a)

4.1 Beschreibung des Jugend-Demokratiefonds[1]

Der Jugend-Demokratiefonds „Stark gemacht! – Jugend nimmt Einfluss“ wurde Ende 2012 als Anschlussprogramm an das Beteiligungsprogramm RespektAbel von der Berliner Senatsverwaltung aufgelegt und fördert zeitlich befristete Projekte öffentlicher und freier Träger, Verbände und zivilgesellschaftlicher Initiativen in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und Jugendsozialarbeit mit lokaler oder landesweiter Ausstrahlung.

Dabei unterscheidet der Fonds zwischen zwei Programmbereichen. Im ersten Programmbereich werden zum einen Projekte zum Themenbereich „Interessen wahrnehmen – Demokratie entwickeln – Beteiligung ausbauen“ mit maximal 15.000 Euro pro Projekt gefördert (Programmbereich 1a). Zum anderen werden Strategieentwicklungen, Sonderschwerpunkte und besondere Vorhaben auf Landesebene mit insgesamt 45.000 Euro gefördert (Programmbereich 1b). Während im Programmbereich 1a selbst organisierte bzw. freie Initiativen, Jugendverbände, Jugendgruppen, freie Träger der Jugendarbeit sowie Schulen in Kooperation mit freien Trägern der Jugendarbeit antragsberechtigt sind, richtet sich der Programmbereich 1b ausschließlich an freie Träger der Jugendarbeit in Berlin. Über die Auswahl der Projekte im Programmbereich 1 entscheidet die Steuerungsgruppe auf Basis von Vorschlägen der Jury des Jugend-Demokratiefonds Berlin.[2] Im Rahmen des Programmbereichs 2 sollen bezirkliche Ansätze und vorhandene Initiativen der Beteiligung junger Menschen durch Projekte von und mit Kindern und Jugendlichen gestärkt werden.[3]

Gegenstand der vorliegenden Betrachtung ist ausschließlich der Programmbereich 1a. Die thematischen Schwerpunkte in diesem Programmbereich sind:

1. politisch – historische Bildung
2. die Erweiterung von Beteiligungskontexten
3. die Förderung neuer Beteiligungsformate (insbesondere ePartizipation)
4. die Förderung des ehrenamtlichen Engagements
5. die Förderung von Vielfalt und Toleranz

[1] Alle Informationen von der Internetseite des Jugend-Demokratiefonds www.stark-gemacht.de
[2] Der Jury gehören der Vorsitzende des Landesjugendrings Berlin, Thomas Koch, Hella Sobottka von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Alina Schmitz, Landesvorsitzende der Jungen HumanistInnen Berlin, Marcus Lehman, Jugendhilfeplaner im Jugendamt Berlin-Mitte sowie Pinar Cetin von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen an.
[3] Dazu wurden bezirkliche Aktionsfonds mit einem Volumen von ca. 4.000 Euro eingerichtet, um von Kindern und Jugendlichen initiierte Projekte zu finanzieren. Über die Auswahl der Projekte sowie die Höhe der Mittel entscheidet in diesem Programmbereich jeweils eine bezirkliche Kinder- und Jugendjury.

Im Programmbereich 1a wurden 2013 23 Beteiligungsprojekte mit insgesamt knapp Euro 200.000 gefördert, von denen eines abgebrochen (Akte NSU) und ein anderes (ePartizipation) verspätet durchgeführt wurde. Alle übrigen Projekte wurden in die Untersuchung einbezogen.

Die besondere Herausforderung bei der Evaluation des Programmbereichs 1a ergibt sich aus der großen Anzahl und der Heterogenität der geförderten Projekte. Je nach Projekt waren zwischen 4 und 175 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 27 Jahren beteiligt. Die Projektlaufzeit variierte zwischen 3 Tagen und 11 Monaten.[4]

4.2 Methodisches Vorgehen im Evaluationsprojekt

Die Beteiligungsprojekte des Jugend-Demokratiefonds sollen anhand des standardisierten Evaluationsmodells, das aus Elementen des Qualitätsdialogs von Waldemar Stange, des „Framework for Monitoring and Evaluating Children´s Participation“ von Gerison Lansdown und des Vier-ebenen-Modells von Kirkpatricks konstruiert wurde, evaluiert werden.

Das zentrale Baustein dieses Ansatzes ist das sogenannte Planungs- und Evaluationsteam. Idealerweise sollte dieses Team zu Beginn eines Beteiligungsprojekts zusammengestellt werden. Bei dem Projekt RespektAreal könnte dieses Team z.B. aus allen Kindern, die sich für die Teilnahme am Projekt gemeldet haben, sowie bei Bedarf aus Erwachsenen des unmittelbaren Lebensumfeldes bestehen. Dies hätte in diesem speziellen Projekt, bei dem es darum ging, einen konkreten Wunsch von Kindern für die Gestaltung des Aktionsraums Wedding zu eruieren und umzusetzen, z.B. ein Lehrer der Kinder, die alle aus der gleichen Schule kamen, sein können. Eine solche (zumindest zeitweise, z.B. bei Erreichen konkreter Meilensteine) Einbindung hätte die Möglichkeit eröffnet, Wirkungen des Projekts z.B. in Hinblick auf die Fähigkeit, demokratisch Entscheidungen herbeizuführen, in der Schule bekannt zu machen, aufzugreifen und weiter zu festigen.

Die geförderten Projekte des Demokratiefonds haben jedoch solche Teams, die sich ausdrücklich von Anfang an auch mit der Evaluation von ihren Projekten befassen, nicht explizit gebildet. Insofern entfällt ein wichtiges Element für die Evaluation anhand des standardisierten Ansatzes. Informell haben die Kinder und Jugendlichen jedoch alle gemeinsam mit den Projektbetreuern Ziele formuliert, deren Erreichen evaluiert werden kann.

Die Art und Weise, wie eine Evaluation durchgeführt wird, wird idealerweise vom Planungs- und Evaluationsteam festgelegt. Ursprünglich war für die vorliegende Wirkungsbetrachtung

[4] Vgl. Anhang: Überblick über alle Projekte des Programmbereichs 1a (2013)

angedacht, im Rahmen eines Workshops mit Vertretern von beteiligten Kindern und Jugendlichen aus allen Projekten gemeinsam Kriterien für die Evaluation zu identifizieren sowie geeignete Datenerhebungsinstrumente festzulegen, dies erschien jedoch aufgrund der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit, der dezentralen Organisation des Jugend-Demokratiefonds und der angenommenen fehlenden Zeit und Motivation bei den Kindern und Jugendlichen nicht durchführbar. Daher musste im Rahmen der vorliegenden Arbeit die externe Evaluatorin bzw. Autorin Kriterien und Datenerhebungsinstrument ohne die Beteiligung der betroffenen Kinder und Jugendlichen festlegen. Die Kriterien wurden dabei in enger Anlehnung an das Rahmenwerk festgelegt und operationalisiert. Als Datenerhebungsinstrument wurde ein Fragebogen entwickelt.

In den folgenden Abschnitten erfolgt eine Beschreibung der einzelnen Evaluationsschritte des standardisierten Evaluationsansatzes (soweit anwendbar) am Beispiel der Evaluation des Jugend-Demokratiefonds.

4.3 Diskussion der Ziele des Jugend-Demokratiefonds

Durch ihre Beteiligung sollen Kinder und Jugendlichen

> „Demokratie erleben und gestalten können. Durch ihre eigene und direkte Beteiligung erlernen und vertiefen sie ihre Fähigkeiten, Demokratie zu leben und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Dazu müssen die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation lebendig vermittelt werden“ (www.stark-gemacht.de, aufgerufen am 13.2.14).

In einer Diskussionsvorlage zur Evaluation des Jugend-Demokratiefonds formuliert die Steuerungsrunde zusätzlich folgende Programmziele des Jugend-Demokratiefonds:

- Grundlagen demokratischen Handelns unter Jugendlichen und in der Fachöffentlichkeit bekannt machen
- Direkte Beteiligung an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zu ermöglichen (Regiestelle des JDF Berlin, 24.2.14: 1)

In der gleichen Vorlage definiert die Steuerungsrunde gemeinsam mit dem DKHW die folgenden „abgeleiteten Programmziele“, die auch im Fokus der vorliegenden Evaluation stehen sollen:

- Die Kooperation von Akteuren wurde ausgebaut

- Jugendliche wurden aktiv
- Kinder und Jugendliche haben sich als aktive Beteiligte empfunden und Wirkung (Selbstwirksamkeit) erfahren
- Vertiefte Erkenntnis über politische Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse wurde vermittelt (Regiestelle des JDF Berlin, 24.2.14: 1)

Während das Ziel „Kinder und Jugendliche sollen Demokratie erleben und gestalten können“ ein sogenanntes Leitziel formuliert, handelt es sich bei dem Ziel „durch ihre eigene und direkte Beteiligung erlernen und vertiefen sie ihre Fähigkeiten, Demokratie zu leben und die Gesellschaft aktiv mitzugestalten“ eher um ein Wirkungsziel. Ein Wirkungsziel sollte jedoch ein Ziel so konkretisieren, dass es mess- oder zumindest feststellbar wird. Hier böte sich zum Beispiel folgende Formulierung an: „Kinder und Jugendliche in mehreren Berliner Bezirken verfügen bis zum Ende des geförderten Projekts über vertiefte Einblicke in demokratische Entscheidungsfindungsprozesse. Sie sind aktiv geworden und haben ihre Fähigkeit ausgebaut, ihre Wünsche und Ziele zu formulieren, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und Verantwortung für Aufgaben zu übernehmen.“

Die Ziel „dazu müssen die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation lebendig vermittelt werden“ stellt eigentlich ein Handlungsziel dar, müsste aber ebenfalls stärker handlungsorientiert formuliert werden, z.B.: „Den Kindern und Jugendlichen in mehreren Berliner Bezirken sind die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation im Rahmen von Beteiligungsprojekten lebendig vermittelt worden.“ Auf der gleichen Ebene wären die oben genannten Ziele der Bekanntmachung der Grundlagen demokratischen Handelns unter Jugendlichen und der Ermöglichung direkter Beteiligung an gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse zu verorten.

Das folgende Schaubild versucht die unterschiedlichen Zieldefinitionen in Übereinstimmung zu bringen:

<table>
<tr><td colspan="2">LEITZIEL:
Kinder und Jugendliche sollen Demokratie erleben und gestalten können</td></tr>
<tr><td>WIRKUNGSZIEL:

Kinder und Jugendliche in mehreren Berliner Bezirken verfügen bis zum Ende des geförderten Projekts über vertiefte Einblicke in demokratische Entscheidungsfindungsprozesse. Sie sind aktiv geworden und haben ihre Fähigkeit ausgebaut, ihre Wünsche und Ziele zu formulieren, Entscheidungen gemeinsam zu treffen und Verantwortung für Aufgaben zu übernehmen.</td><td>KRITERIEN:
- Die Kooperation von Akteuren wurde ausgebaut
- Jugendliche wurden aktiv
- Kinder und Jugendliche haben sich als aktive Beteiligte empfunden und Selbstwirksamkeit erfahren
- Vertiefte Erkenntnis über politische Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse wurden vermittelt</td></tr>
<tr><td colspan="2">HANDLUNGSZIEL:

Den Kindern und Jugendlichen in mehreren Berliner Bezirken sind die pluralen Werte, Regeln und Abläufe von Demokratie und Partizipation im Rahmen von Beteiligungsprojekten lebendig vermittelt worden (entspricht auch dem von der Steuerungsrunde formulierten Ziel der Bekanntmachung der Grundlagen demokratischen Handelns unter Jugendlichen und der Ermöglichung direkter Beteiligung an gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse)</td></tr>
</table>

Abbildung 12: Übersicht über die verschiedenen Zielebenen des Jugend-Demokratiefonds (eigene Darstellung)

4.4 Zielsetzung der Evaluation

Die von der Steuerungsrunde des Jugend-Demokratiefonds und dem Deutschen Kinderhilfswerk DKHW als Auftraggeber vorgegebenen Leitfragen für eine Betrachtung der Wirkungen des Fonds lauten: Sind die Programmziele bei den Kindern und Jugendlichen angekommen? In welchem Maße und wie?

Aus der im vorigen Abschnitt dargestellten Zielformulierung wird deutlich, dass die Berliner Senatsverwaltung vornehmlich daran interessiert ist, die Beteiligungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen in Berlin zu stärken. In Hinblick auf das standardisierte Evaluationsschema geht es ihr also darum, den Trainingseffekt der geförderten Beteiligungsmaßnahmen zu bewerten.

Für den Zweck dieser Arbeit sollen jedoch über diese rein funktionale Betrachtung hinaus folgende Ziele als Evaluationsziele festgelegt werden (indirekt und teilweise von den Auftraggebern mit der Teilfrage „in welchem Maße und wie?“ angesprochen):

- Bewertung der Relevanz der zugrundeliegenden Entscheidungsprozesse
- Bewertung des Umfangs der Beteiligung in den einzelnen Projektphasen
- Bewertung der Qualität der Beteiligung
- Bewertung des Beitrags zu einer systematischen und strukturierten Dokumentation der Wirkungszusammenhänge zur Etablierung eines „Common Ground“

4.5 Durchführung der Evaluation

4.5.1 Identifizierung geeigneter Indikatoren

Die einzelnen Beteiligungsprojekte, die vom Jugend-Demokratiefonds gefördert wurden, sind in Hinblick auf das Ausmaß der Beteiligung, ihre Qualität und ihren Trainingseffekt zu evaluieren. Dazu müssen für alle Kriterien geeignete Indikatoren entwickelt werden.[5]

Der **Umfang**, in welchem Kinder und Jugendlichen beteiligt wurden, wird anhand der bereits vorgestellten Matrix aus dem Rahmenwerk für jede von fünf Projektphasen bewertet (Situationsanalyse, Strategische Planung, Projektentwicklung und –design, Implementation und Evaluation) gemessen. Um Hinweise für die Erreichung der Kriterien zu erhalten, wurden geschlossene Fragen als Indikatoren entwickelt.[6]

Die **Qualität** der Beteiligung wird ebenfalls anhand der vom Rahmenwerk vorgegebenen Matrix bewertet. Das folgende Schaubild führt 8 der 9 Qualitätsstandards von Lansdown für gute Beteiligung sowie entsprechende Kriterien auf.[7] Aus diesen Kriterien wurden (ebenfalls als geschlossene Fragen formulierte) Indikatoren abgeleitet. Um die beteiligten Kinder und Jugendlichen nicht zu überfrachten, werden im Rahmen der vorliegenden Evaluation pro Qualitätsstandard jeweils nur für ein oder zwei Kriterien Indikatoren entwickelt.

---

[5] Indikatoren werden hier „als Merkmale oder Umstände , die als beobachtbarer oder messbarer Sachverhalt bzw. Hinweis für die Erreichung der Qualitätskriterien“ verstanden (Stange, A 4.2: 4).

[6] Um diese Kriterien abzufragen, wurden im Fragebogen folgende Fragen formuliert:

1. Was für ein Projekt wir durchführen, das haben
    a. die Erwachsenen entschieden
    b. die Erwachsenen entschieden, nachdem sie uns nach unserer Meinung gefragt haben
    c. wir alle gemeinsam entschieden
    d. wir Kinder und Jugendliche entschieden
2. Wie wir unser Projekt planen und gestalten, das haben
    a. die Erwachsenen entschieden
    b. die Erwachsenen entschieden, nachdem sie uns nach unserer Meinung gefragt haben
    c. wir alle gemeinsam entschieden
    d. wir Kinder und Jugendliche entschieden
3. Verantwortlich für die Durchführung unseres Projekts waren
    a. die Erwachsenen
    b. die Erwachsenen, aber sie haben uns immer nach unserer Meinung gefragt
    c. wir alle gemeinsam
    d. wir Kinder und Jugendliche
4. Wir haben unser Projekt gemeinsam ausgewertet
    a. ja
    b. mehr oder weniger
    c. nicht wirklich
    d. nein

[7] Der Qualitätsstandard, der sich auf flankierende Trainingsmaßnahmen für die betreuenden Erwachsenen bezieht, wurde an dieser Stelle nicht berücksichtigt, da die Datenerhebung im Rahmen der vorliegenden Evaluation ausschließlich über eine Befragung der beteiligten Kinder und Jugendlichen erfolgen soll.

Qualität der Beteiligung	Kriterium als Anzeiger für die Zielerreichung	Indikator = Hinweis auf Erreichung der Kriterien
Die Beteiligung ist transparent und informativ.	Die Kinder und Jugendlichen verstehen, worum es im Projekt geht und haben ein gutes Verständnis ihrer eigenen Rolle im Projekt	Ich wusste immer genau, worum es bei unserem Projekt geht und wie meine Rolle dabei war.
	Mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen wurden klare Ziele vereinbart.	Wir haben klare Ziele vereinbart.
Die Beteiligung ist freiwillig.	Alle beteiligten Kinder und Jugendlichen beteiligen sich auf freiwilliger Basis, ohne jegliche Einwirkung von äußerem Druck.	Ich habe mich freiwillig am Projekt beteiligt.
Die Beteiligung ist respektvoll.	Den zeitlichen Einschränkungen der Kinder und Jugendlichen wird ausreichend Rechnung getragen.	Ich konnte das Projekt gut neben der Schule und meinen anderen Beschäftigungen an den Nachmittagen durchführen.
	Arbeitsweisen und Methoden der Einbeziehung der Kinder und Jugendlichen tragen lokalen Strukturen, Wissen und Erfahrung Rechnung und berücksichtigen auch soziale, wirtschaftliche und kulturelle Praktiken.	Ich bin immer respektvoll von den Erwachsenen behandelt worden.
Die Beteiligung ist relevant.	Das Beteiligungsprojekt ist für die Kinder und Jugendlichen tatsächlich relevant.	Das, worum es im Projekt ging, liegt mir sehr am Herzen.
Beteiligung ist kinderfreundlich ("childfriendly").	Die Art der Zusammenarbeit wird partnerschaftlich mit den beteiligten Kindern und Jugendlichen erarbeitet und stärkt sowohl das Selbstbewusstsein als auch das Selbstvertrauen aller beteiligten Mädchen und Jungen, unabhängig von Alter und Fähigkeiten.	Durch das Projekt traue ich mir jetzt mehr zu.
	Das Projekt findet an kinderfreundlichen Orten statt, an denen sich die beteiligten Kinder und Jugendlichen wohl fühlen. Diese sind barrierefrei.	Es gefällt mir, wo das Projekt stattgefunden hat.
	Die Kinder und Jugendlichen werden befragt, welche Informationen sie benötigen. Diese Informationen werden ihnen zeitnah in kinderfreundlichen Formaten zur Verfügung gestellt, in denjenigen Sprachen, die von den Kindern und Jugendlichen verstanden werden. Es werden geeigente Maßnahmen getroffen, um auch seh- oder gehörbehinderten Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den Informationen zu gewährleisten.	Wenn ich etwas wissen wollte, haben die Erwachsenen immer versucht, mir die Informationen zu beschaffen.
	Es wird dafür Sorge getragen, dass die Beteiligung für alle Kinder und Jugendlichen vergnüglich ist und Spaß macht.	Das Projekt hat Spass gemacht.
Die Beteiligung ist inklusiv.	Es wird gewährleistet, dass alle Kinder und Jugendliche eine Chance haben, sich zu beteiligen und ihre Stimme zu erheben. Dies erfolgt durch Maßnahmen, die sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche nicht aufgrund von Alter, Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder anderer Überzeugung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Eigentum, Behinderung, Geburt oder anderer Gründe diskriminiert werden.	Alle haben sich beteiligt, auch diejenigen, die eher still sind, oder diejenigen, die vielleicht nicht so beliebt sind.
	Die beteiligten Erwachsenen sorgen für ein inklusives Beteiligungsumfeld.	Die Erwachsenen haben sich bemüht, dass niemand ausgegrenzt wird.
Die Beteiligung ist sicher und geht sensibel mit Risiken um.	Das Schutzbedürfnis von Kindern und Jugendlichen wird bei der Planung und Ausgestaltung des Beteiligungsprojekts allen anderen Überlegungen vorangestellt.	Im Projekt hatte ich immer das Gefühl, in einem sicheren Umfeld zu sein.
	Die beteiligten Kinder und Jugendlichen sind sich ihres Rechts auf Unversehrtheit bewusst. Sie wissen, an wen sie sich wenden können, sollten sie Hilfe benötigen.	Wenn etwas passiert wäre, das mir nicht gefällt, dann hätte ich mich an eine Vertrauensperson wenden können.
	Die Zustimmung der beteiligten Kinder und Jugendlichen wird vor jedem Gebrauch von von diesen zur Verfügung gestellten Informationen eingeholt. Informationen, die im Vertrauen erhalten wurden, werden zu jedem Zeitpunkt geschützt.	Alles, was ich im Projekt gesagt habe, wured vertraulich behandelt, also niemandem verraten.
	Alle beteiligten Kinder und Jugendliche haben Zugang zu vertraulichen Beschwerdemechanismen, um bei möglicherweise eintretenden Verletzungen ihrer Rechte Hilfe zu erhalten.	Ich konnte mich im Projekt (vertraulich) beschweren.
	Es dürfen keine Fotografien, Videos oder digitale Bilder von beteiligten Kindern und Jugendlichen gemacht oder veröffentlicht werden ohne die ausdrückliche und zweckgebundene Zustimmung der betroffenen Kinder und Jugendlichen.	Ich bin gefragt worden, ob ich damit einverstanden bin, dass Fotos oder Videos von mir gemacht und veröffentlicht werden.
Die Beteiligung ist "accountable", d.h. es kann Rechenschaft über sie abgelegt werden.	Die beteiligten Kinder und Jugendlichen werden ermuntert, sich an der Reflexion und Evaluierung des Beteiligungsprozesses zu beteiligen.	Wir haben unser Projekt alle gemeinsam ausgewertet.
	Alle beteiligten Kinder und Jugendlichen erhalten zeitnah klare und verständliche Rückmeldungen zum Impact ihrer Beteiligung, den Ergebnissen von Entscheidungen und der Bedeutung ihres Einsatzes.	Wir wussten immer genau Bescheid darüber, wie unser Projekt vorwärtskommt.
	Fehler, die während einer Evaluierung identifiziert werden, werden klar kommuniziert. Es werden Vereinbarungen getroffen, wie solche Fehler in der weiteren Zusammenarbeit vermieden werden können.	Wenn etwas nicht gut funktioniert hat, haben wir gemeinsam darüber gesprochen und Verbesserungsmöglichkeiten vereinbart.

Abbildung 13: Operationalisierung der Qualitätsstandards und -kriterien von Lansdown für die Evaluation des Jugend-Demokratiefonds (eigene Darstellung)

Um den **Trainingseffekt** der Beteiligungsprojekte zu messen, werden die beschriebenen Kriterien für die Überprüfung des Erreichens des Wirkungsziels des Jugend-Demokratiefonds herangezogen (von der Steuerungsrunde als abgeleitete Programmziele bezeichnet) [8]. Darüberhinaus werden zwei weitere Kriterien formuliert, die von den Auftraggebern nicht explizit genannt wurden, jedoch im Licht der vorangegangenen Diskussion für den Erfolg eines Beteiligungsprojekts unerlässlich scheinen. Diese sind:

- Spaß (vgl. Kirkpatricks)
- Anerkennung und Wertschätzung (vgl. Roth 2006, u.a.)

[8] Über die aufgeführten abgeleiteten Programmziele (in diesem Zusammenhang als Kriteiren definiert) hinaus nennt die Steuerungsrunde zwei weitere Ziele, die jedoch nach Absprache im Rahmen dieses Evaluationsvorhabens keine Anwendung finden sollen. Diese sind die Erweiterung des fachlichen Kenntnisstands im Bildungs- und Jugendarbeitsbereich zu Beteiligungsformen und –praxis, sowie eine Stärkung der Arbeit gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus in Berlin. Ersteres findet keine Anwendung, da es im Rahmen der vorliegenden Evaluation darum geht, zu prüfen, ob die Programmziele bei den Kindern und Jugendlichen angekommen sind. Letzteres, da dieses Ziel in erster Linie den Programmbereich 1b betrifft.

Das folgende Schaubild fasst die als geschlossene Fragen entwickelten Indikatoren zu den einzelnen Kriterien sowie ihre Zuordnung zu den ersten drei Ebenen des Modells von Kirkpatricks zusammen:

Geschlossene Fragen (= Indikatoren)	**Kriterien zur Überprüfung des Erreichens des Wirkungsziels**	**Evaluationsebene nach Kirkpatrick**
Das Projekt hat mir Spaß gemacht.	Spaß/Interesse/Freude	Reaktion
Bei diesem Projekt habe ich viel Neues erlebt.	Spaß/Interesse/Freude, aktiv werden	Reaktion
So ein Projekt möchte ich öfter machen.	Spaß/Interesse/Freude, aktiv werden	Reaktion
Bei diesem Projekt konnte ich mitbestimmen	Spass/Interesse/Freude, Anerkennung und Wertschätzung, Miteinander & Austausch, Bildungswirkung	Reaktion
Wir haben eine Abschlussveranstaltung veranstaltet.	Spaß/Interesse/Freude, Miteinander & Austausch, Anerkennung & Wertschätzung	Reaktion
Es hat Spaß gemacht, mit den anderen Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.	Miteinander & Austausch, Bildungswirkung	Lernen
Die anderen Kinder und Jugendlichen fanden gut, was ich gemacht habe.	Anerkennung und Wertschätzung, Miteinander & Austausch	Lernen
Die Erwachsenen fanden gut, was ich gemacht haben.	Anerkennung und Wertschätzung	Lernen
Ich kann durch unser Projekt jetzt viel Neues.	Selbstwirksamkeit	Lernen
Mit unserem Projekt haben wir viel erreicht.	Erfahrung von Selbstwirksamkeit	Lernen
Wenn etwas nicht gut funktioniert hat, dann haben wir gemeinsam darüber gesprochen und Verbesserungsmöglichkeiten vereinbart.	Miteinander & Austausch, Bildungswirkung	Lernen
Durch das Projekt traue ich mir jetzt mehr zu.	Selbstwirksamkeit, aktiv werden	Verhalten
Ich habe meinen Eltern und meinen Freunden von unserem Projekt erzählt.	Miteinander & Austausch, Anerkennung	Verhalten
Ich weiss jetzt, dass ich etwas erreichen kann.	Selbstwirksamkeit, aktiv werden	Verhalten
Durch unser Projekt haben andere Menschen etwas gelernt.	Selbstwirksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung	Verhalten
Politiker sind auf unser Projekt aufmerksam geworden.	Selbstwirksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung	Verhalten
Ich verstehe jetzt besser, was Demokratie bedeutet.	Bildungswirkung	Verhalten
Ich habe viel Anerkennung für meine Teilnahme am Projekt erhalten.	Anerkennung und Wertschätzung	Verhalten

Abbildung 14: Übersicht über geschlossene Fragen des Fragebogens sowie ihre Zuordnung zu den Kriterien und den Evaluationsebenen nach Kirkpatrick

4.5.2 Identifizierung geeigneter Datenquellen

Als Datenquelle kommen in erster Linie die beteiligten Kinder und Jugendlichen in Frage, da es das Ziel der Steuerungsrunde ist, zu evaluieren, ob die Programmziele bei den Kindern und Jugendlichen „angekommen“ sind.

4.5.3 Datenerhebung

Die Daten wurden zum Teil anhand eines online-Tools (Monkey Survey), zum Teil manuell erhoben. Dabei wurde der Fragebogen für die beteiligten Kinder und Jugendlichen mit Monkey Survey programmiert. Für die jüngeren Kinder kam eine Papierversion zum Einsatz, da diese Form der Erhebung sowohl für die Projektbetreuer als auch für die Kinder als einfacher betrachtet wurde.[9]

[9] Vgl. Anhang : Fragebogen für das Beteiligungsprojekt „RespektAreal“ als Beispiel

Der Fragebogen wurde zunächst im Rahmen eines Pre-Tests mit 7 Kindern im Alter von 8-13 Jahren (aus dem Projekt RespektAreal) auf seine Anwendbarkeit, insbesondere für die jüngeren Kinder, hin überprüft. Dabei stellte sich heraus, dass einige Anpassungen hinsichtlich der Wortwahl für ein besseres Verständnis gerade bei jüngeren Kindern hilfreich waren. Trotz der Änderungen schien es nach diesem Testdurchlauf ratsam, jüngeren Kinder beim Ausfüllen der Fragebögen vor Ort für Rückfragen und Erklärungen zur Verfügung zu stehen.

Insgesamt wurden 23 Projekte per email und telefonisch kontaktiert. Bei 4 Projekten mit vorwiegend jüngeren Kindern fanden mehrere persönliche Besuche statt, z.B. in umliegenden Höfen, die als Treffpunkte dienten, im Jugendzentrum im Anschluss an Vorbereitungstreffen für andere Projekte, bei der Hausaufgabenbetreuung oder im Projektzentrum selbst. Im Rahmen dieser Treffen füllten die jeweils anwesenden Kinder die Fragebögen aus und hatten Gelegenheit, dabei Rückfragen zu stellen. Dies betraf die Projekte „Wir machen´s“ (Organisation und Durchführung von zwei Hoffesten), „RespektAreal“ (Bau eines Bauwagens als Rückzugsort für Sechstklässler), „Sprint-Vorreiter“ (Hausaufgabenbetreuung von Grundschülern durch Abiturienten) und „Peers@Neukölln“ (Angebot von Freizeitaktivitäten durch Kinder und Jugendliche für Kinder und Jugendliche). Allen anderen Projekten wurde der Fragebogen nach Absprache entweder per email zum Ausdrucken, ausgedruckt in ausreichender Anzahl per Post oder als Online-Link zugeschickt.

Insgesamt haben 67 Kinder und Jugendliche aus 7 Projekten den Fragebogen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 9% aller an den 23 Projekten beteiligten Kindern und Jugendlichen. Bezogen auf die 300 Kinder und Jugendliche, die an den 7 Projekten beteiligt waren, von denen Rückmeldungen erhalten wurden, beläuft sich die Rücklaufquote auf 38%. Hinsichtlich der verteilten Fördergelder machen diese 7 Projekte 33% des Fördervolumens aus (Euro 63.057 von insgesamt Euro 193.089).

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Beteiligungsprojekte, von denen Rückmeldungen erhalten wurden:

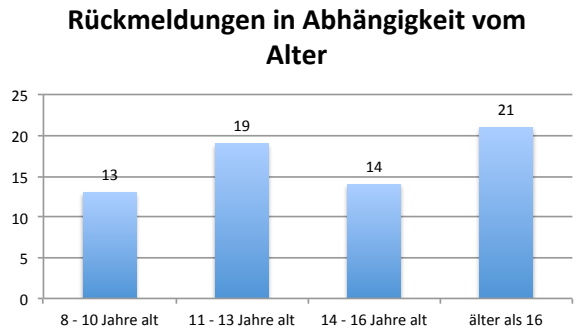
Name des Beteiligungsprojekts	Träger	Ziel des Beteiligungsprojekt lt. Projektantrag	Fördersumme (in Euro)	Projektlaufzeit	Beteiligte Kinder & Jugendliche insgesamt	Alter	Rück-meldungen (Anzahl ausgefüllter Fragebögen)
Wir machen´s	Kulturen im Kiez e.V.	Erprobung neuer Beteiligungsformate	14.000	1.5.13 - 31.12.13	123	6-24	15
RespektAReal	Kreativhaus e.V. (Aktionsraum Wedding)	Erweiterung von Beteiligungskontexten	14.800	15.8.13 - 31.10.13	50	8-13	13
Sprint - Vorreiter	RAA Berlin e.V.	Erweiterung von Beteiligungskontexten	8.800	20.8.13 - 10.7.14	23	8-22	11
bewusst durch Berlin	Ayse Nur Uluer	politisch-historische Bildung	6.313	7.9.13 - 22.3.14	8	11-18	8
Peers@Neukoelln - Peeransätze vernetzen und systematisieren	Netzwerk Zukunft e.V.	Erprobung neuer Beteiligungsformate	8.860	1.9.13 - 31.12.13	33	11-24	7
Wir schenken unseren Kindern moderne Bildung	Ute Gdanietz	Förderung des ehrenamtlichen Engagements	980	14.8.13 - 28.9.13	12	12-19	7
MellowMoods - die gelebte Beteiligungswende	all eins e.V.	Erweiterung von Beteiligungskontexten	9.304	1.5.13 - 31.8.13	51	16-26	6
Projekte, von denen Rückmeldungen erhalten wurden			**63.057**		**300**		**67**
Programmbereich 1a insgesamt			**193.089**		**781**		**67**

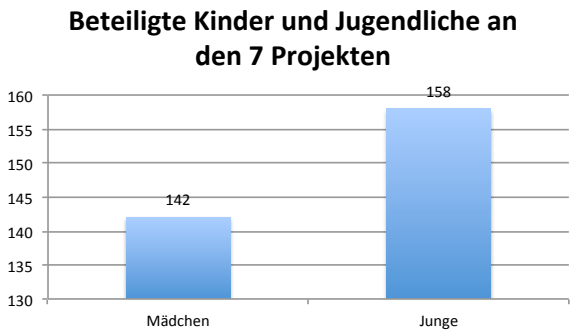
Abbildung 15: Übersicht über Beteiligungsprojekte, von denen Rückmeldungen erhalten wurden

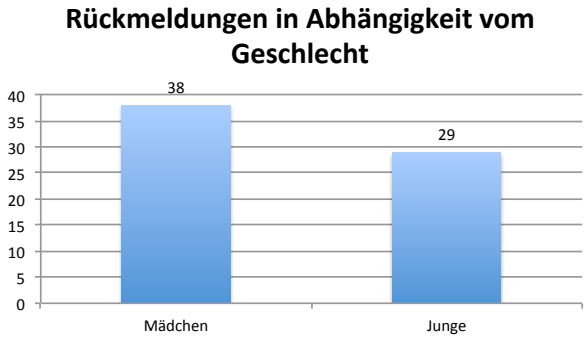
4.5.4 Datenauswertung

Von den 67 Kindern und Jugendlichen, die den Fragebogen beantwortet haben, waren etwa die Hälfte zwischen 8 und 13, die andere Hälfte älter als 14 Jahre alt. 47% der Kinder und Jugendlichen waren Mädchen, 53% Jungen.

An den Rückmeldungen beteiligten sich Jungen weniger häufig als Mädchen: 57% der Rückmeldungen kamen von Mädchen:







96% aller Beteiligten haben positive Rückmeldungen auf die Frage, was ihnen am Projekt am besten gefallen habe, gegeben. 33% haben kritische Aussagen niedergeschrieben. Diese hohe Anzahl an Beantwortungen offener Fragen kann einerseits daran liegen, dass die Fragen gleich zu Beginn des Fragebogens gestellt wurden, andererseits könnten sie aber auch ein Hinweis darauf sein, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit ihrem Projekt auseinandergesetzt und identifiziert haben.

Im Folgenden werden die Antworten auf die offenen Frage „Am besten hat mir an meinem Projekt gefallen..." aufgeführt:

- *das wir alleine entscheiden konnten*
- *team Arbeit. Das wir alle zusammen an verschiedenen Abteilungen mit gemacht haben*
- *das wir selber einen Entwurf machen durften und ich hab Teamarbeit gelernt*
- *das man Jüngeren, denen die Schule schwer fällt, etwas unter die Arme greifen kann.*
- *Dass wir über Mobbing geredet haben und es nachgespielt haben*
- *Dass wir alle zusammen so viel gelernt haben*
- *Dass wir mit dem Internet gearbeitet haben*
- *Dass man selber eigene Ideen umsetzen konnte*
- *Das Ergebnis*
- *Ich habe vieles gelernt. Z.B. die Geschichte von früher*
- *Das Ausprobieren mit all den Leuten vor Ort, alles war möglich und alle waren super drauf. Die schönen Ideen für Bands und Künstler*
- *das wir die Kinder geschminkt haben und es hat Spaß gemacht, dass wir den Kindern geholfen haben*
- *das war ganz cool*
- *das ich diese Partei gründen durfte*
- *das sich die gefreut haben*
- *Das wir gelernt haben, wie man präsentiert und Powerpoint benutzt*
- *Mir hat am besten gefallen, dass wir viele Ausflüge gemacht haben, wie man Präsentationen macht und selber entscheiden dürfen.*
- *Duygu, Fatih und Ayse haben uns vieles beigebracht. Sie haben uns immer geholfen was Sie jetzt auch machen*
- *Dass wir helfen konnten und gesehen haben, wie sich die Kinder gefreut haben, dass wir 2 Wochen den Deutschunterricht geführt haben*
- *Das Verständnis und die Geduld der Lehrer*

- *Die Arbeit mit den Kindern und die Planung vorher, was und wie man dem Kind Inhalte so einfach wie möglich erklärt*
- *Die Arbeit mit den Schülern*
- *Das Festival am Ende...mit Leuten zusammen träumen...und ackern*
- *Die Museum besuche haben mir sehr gefallen*
- *Eigentlich alles was wir vorgenommen haben, die ganzen Ausflüge.*
- *das man sie motivieren kann. Zu meiner Zeit hätte man sich sowas (Projekte) gewünscht.*
- *Vieles über das Internet zu erfahren*

Hinzu kommen mündliche Statements von beteiligten Jugendlichen im Rahmen von offenen Gesprächen (Peers@Neukölln):

- *man wird wahrgenommen als Autorität, die gleichwertig ist mit den Erwachsenen*
- *man bekommt ein viel größeres Selbstbewusstsein. Als ich hier angefangen habe, war ich sehr introvertiert, jetzt macht es mir richtig Spaß, vor anderen zu sprechen. Man lernt auch, sich besser zu artikulieren.*
- *Man bekommt viel Anerkennung. Eigentlich reicht schon das Mitmachen als Anerkennung, aber es ist auch sehr schön, z.B. diese Tasche hier zu erhalten. Das ist echt eine super Anerkennung und die behält man auch.*
- *Meine kleine Schwester hat auch mitgemacht und bei einer Veranstaltung hat sie moderiert. Seitdem ist sie ganz stolz auf sich und viel selbstbewusster.*

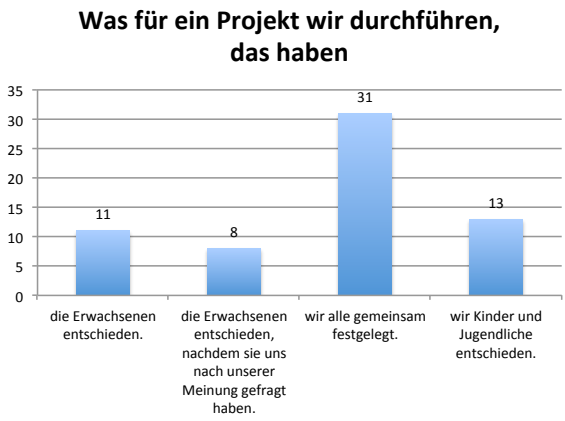
Nicht so gut gefallen hat den Kindern und Jugendlichen...

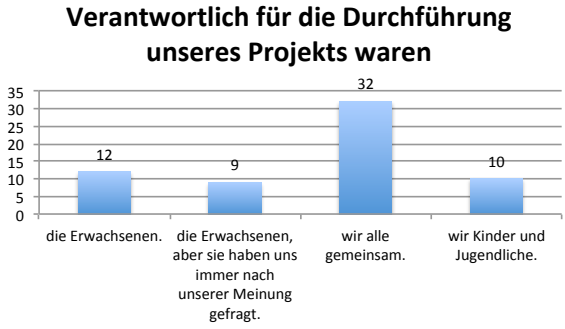
- *Dass alle nur sich streiten*
- *Die Arbeitsmoral der Kinder*
- *Zu wenig Lehrer*
- *Nur einmal in der Woche*
- *Zu kurz und einmal in der Woche*
- *Es würde mir gefallen, wenn das Projekt noch größer werden könnte. Dass man einen festen Sitz hat, wo jeder Schüler kommen kann, wann er möchte*
- *Dass wir keine Übernachtung gemacht haben*
- *Es gab keinen Mentor, der das Projekt begleitet*
- *Stress beim Organisieren, die Abrechnung und so*
- *Die Zeit war nicht so schön, es war zu kurz*
- *Dass das Projekt nicht so lange ging*

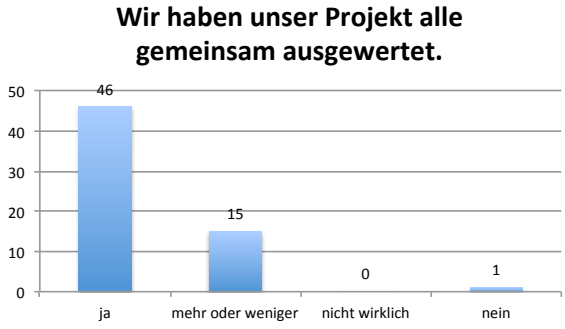
- *Ein paar Teilnehmer die im nach hinein keine Lust mehr hatten*
- *Die lange Fahrt, dass manchmal Verständigungsprobleme gab*

4.5.4.1 Beurteilung des Beteiligungsumfangs

Die Auswertung der Fragebögen zeigt, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen ihre Beteiligung als mitbestimmend empfunden hat.







Dabei gab es die höchste Zustimmung für die Planungsphase, gefolgt von der Durchführungsphase.

Die Beteiligungsgrade in den einzelnen Projektphasen lassen sich wie folgt veranschaulichen, wobei der Beteiligungsgrad von innen nach außen zunimmt:

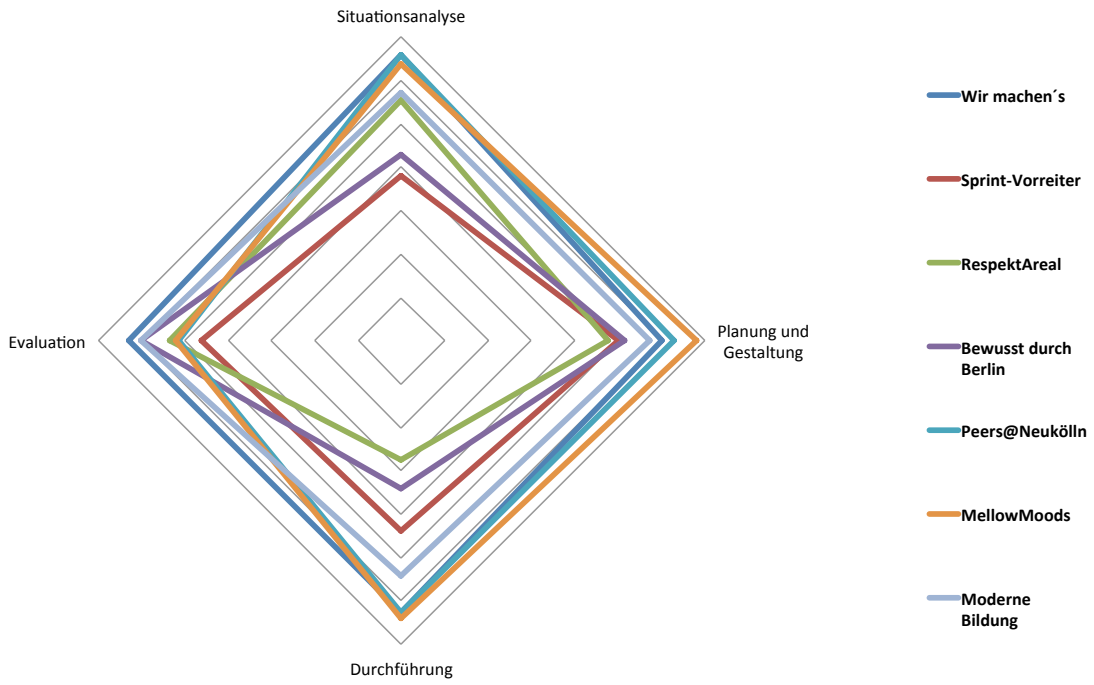
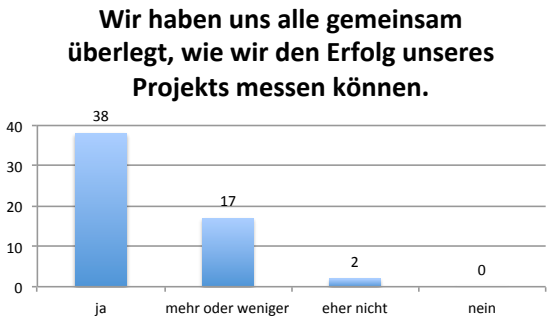
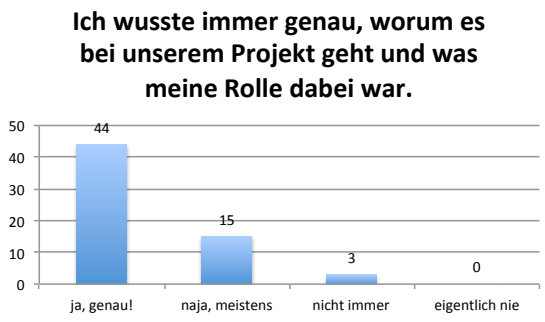


Abbildung 17: Übersicht über die Reaktionen der beteiligten Kinder und Jugendlichen auf ihr Beteiligungsprojekt (absolute Häufigkeit).

4.5.4.2 Beurteilung der Qualität

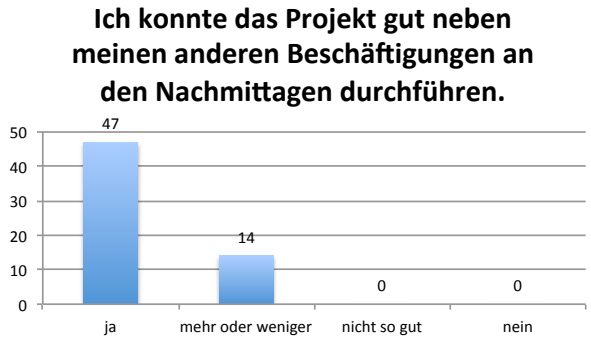
Transparenz und Information: 75% der Kinder gaben an, am Anfang des Projekts klare Ziele vereinbart zu haben, in Hinblick auf die Bedeutung, die einer klaren Zielformulierung zukommt, besteht damit an dieser Stelle Verbesserungspotential für zukünftige Projekte. Immerhin 67% haben zu Beginn des Projekts gemeinsam überlegt, wie das Projekt ausgewertet werden könnte. 70% der Kinder und Jugendlichen wussten während des Projekts immer genau, worum es in ihrem Projekt ging und welche Rolle sie selber dabei innehatten.

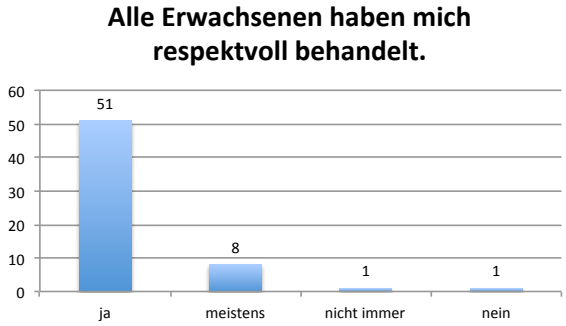




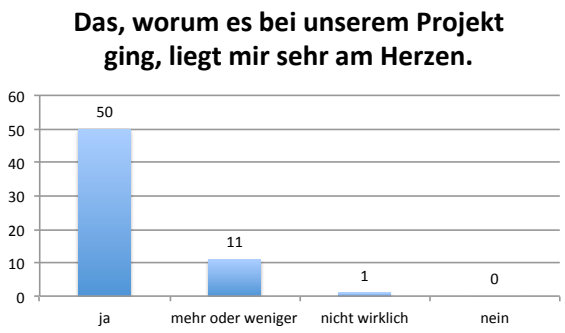
Freiwilligkeit: 88% der Beteiligten gaben an, dass sie sich freiwillig beteiligt hätten, 10% empfanden ihre Teilnahme als mehr oder weniger freiwillig, während drei Kinder nicht wirklich freiwillig beteiligt waren.

Respekt: Zeitliche Beanspruchungen der Kinder und Jugendlichen wurden respektiert, da alle Beteiligten angaben, dass sie das Projekt problemlos neben ihren sonstigen Aktivitäten durchführen konnten, davon 77% uneingeschränkt. Von den beteiligten Erwachsenen empfanden sich 84% der beteiligten Kinder und Jugendlichen als immer respektvoll und 13% als meistens respektvoll behandelt.

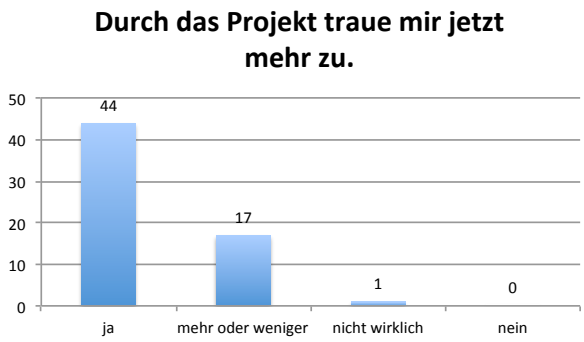


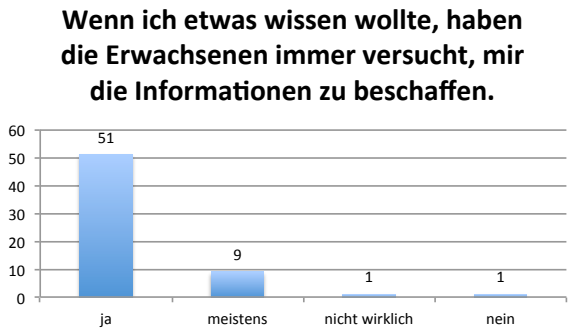


Relevanz: Das, worum es in ihrem Projekt ging, lag 80% der Kinder und Jugendlichen sehr, 18% mehr oder weniger am Herzen.

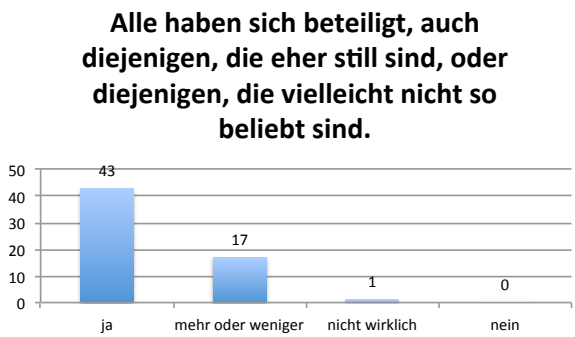


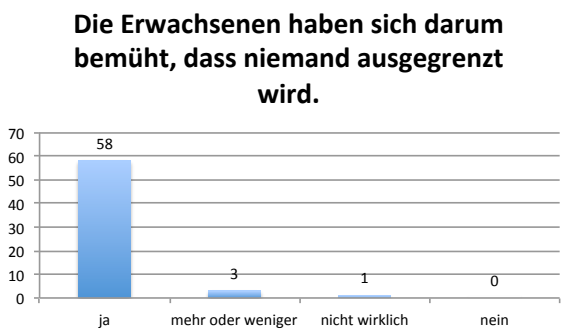
Kinderfreundlichkeit: Die Art der Zusammenarbeit empfanden viele Kinder als stärkend für ihr Selbstvertrauen: 98% gaben an, sich als Folge des Projekts mehr zuzutrauen. An dem Ort, an dem das Projekt stattfand, fühlten sich 85% der Kinder und Jugendlichen wohl. Die Unterstützung der Erwachsenen, wenn sie Informationen brauchten, empfanden fast alle Kinder als gut.



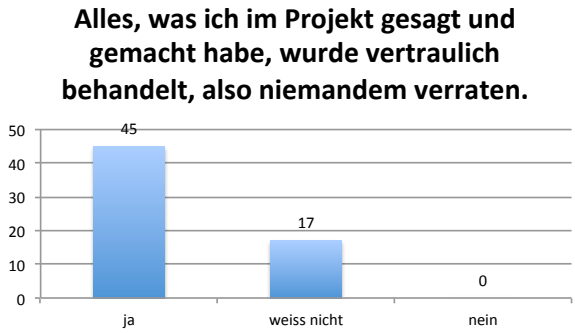


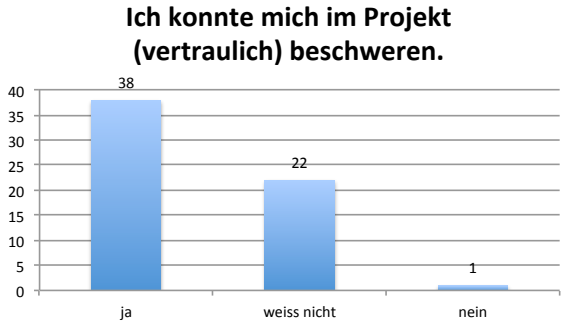
Inklusivität: 70% der Kinder und Jugendlichen fanden, dass sich alle beteiligt haben, auch diejenigen Kinder und Jugendlichen, die sonst eher still oder vielleicht nicht so beliebt sind. 28% gaben an, dass dies mehr oder weniger der Fall war. 94% hatten den Eindruck, dass sich die Erwachsenen darum bemüht hatten, dass niemand ausgegrenzt wird. Insgesamt besteht in dieser Hinsicht noch Verbesserungspotential.

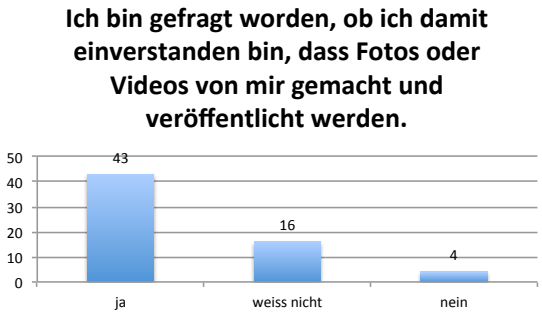




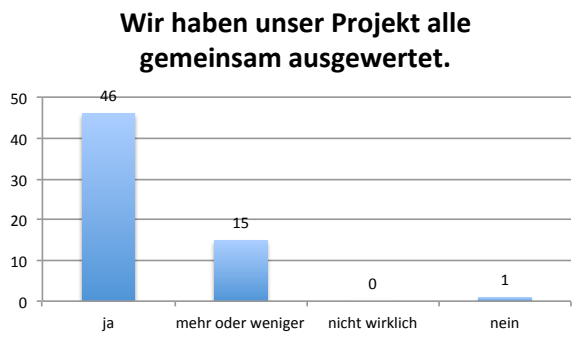
Sicherheit und Vertraulichkeit: 73% der Kinder und Jugendlichen gaben an, dass alles, was sie im Projekt gesagt oder gemacht hatten, vertraulich behandelt wurde, 27% wussten auf diese Frage keine Antwort. Nur 62% wussten, dass sie sich vertraulich beschweren konnten, und nur 68% erinnerten sich daran, gefragt worden zu sein, ob sie damit einverstanden seien, dass Fotos oder Videos von ihnen gemacht und veröffentlich würden.

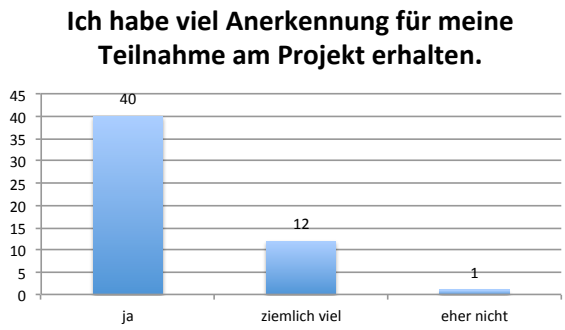






Rechenschaftspflichtigkeit: 98% der Kinder und Jugendlichen haben das Projekt gemeinsam mit den Erwachsenen ausgewertet. 62% aller beteiligten Kinder und Jugendlichen empfanden, dass sie viel Anerkennung für ihre Teilnahme am Projekt erhalten hatten. Auch hier besteht Verbesserungspotential.





Zusammenfassend lässt sich hinsichtlich der Qualität der Beteiligung festhalten, dass es die höchste Zustimmung (über 75%) der Kinder und Jugendliche für folgende Qualitätsstandards gab: Freiwilligkeit, Respekt von (Erwachsenen), Relevanz des Projekts, Kinderfreundlichkeit (i.S.v. geeigneter Ort und Hilfe von Erwachsenen) und die Bemühung um Inklusivität (aber nicht tatsächliche Inklusivität, die faktisch nur 70% Zustimmung erreicht). Über die Ziele, ihre eigene Rolle im Projekt und den Stand des Projektes immer im Klaren waren sich weniger als drei Viertel der Beteiligten: zwischen 67% und 75% (bei relativ vielen Enthaltungen). Die Kenntnis über Beschwerdemechanismen schnitt mit 62% am schlechtesten ab.

4.5.4.3 Beurteilung des Trainingseffekts

Die Ergebnisse in Hinblick auf den Effekt des Trainings (Befähigung zu demokratischen Aushandlungsprozessen) werden anhand der Evaluationsebenen des Vier-Ebenen-Modells von Kirkpatrick dargestellt.

a) Ergebnisse auf der Ebene „Reaktion“

Die Reaktionen der beteiligten Kinder und Jugendlichen waren insgesamt sehr positiv: Allen Kindern und Jugendlichen machten die Projekte Spaß, alle möchten wieder an so einem Projekt teilnehmen, und alle Kinder und Jugendliche gaben an, Neues erlebt zu haben. 84% empfanden, dass sie in ihrem Projekt mitbestimmen konnten. Die Ziele Spaß, Interesse, Motivation und Partizipation der ersten Ebene können insgesamt als erreicht angesehen werden und damit ist die Vorbedingung für nachfolgende Einstellungs- und Verhaltensänderungen gegeben.

Lediglich die Aussage zur Mitbestimmung wies einen Anteil von negativen Bewertungen (nicht so viel, nein) auf, der bei 16% liegt. Eine genauere Analyse zeigt, dass dieser Eindruck über die betrachteten Projekte hinweg gleichmäßig verteilt war. Die beiden Eindrücke, gar nicht mitbestimmen zu können, stammen von zwei sehr jungen Kindern aus zwei verschiedenen Projekten.

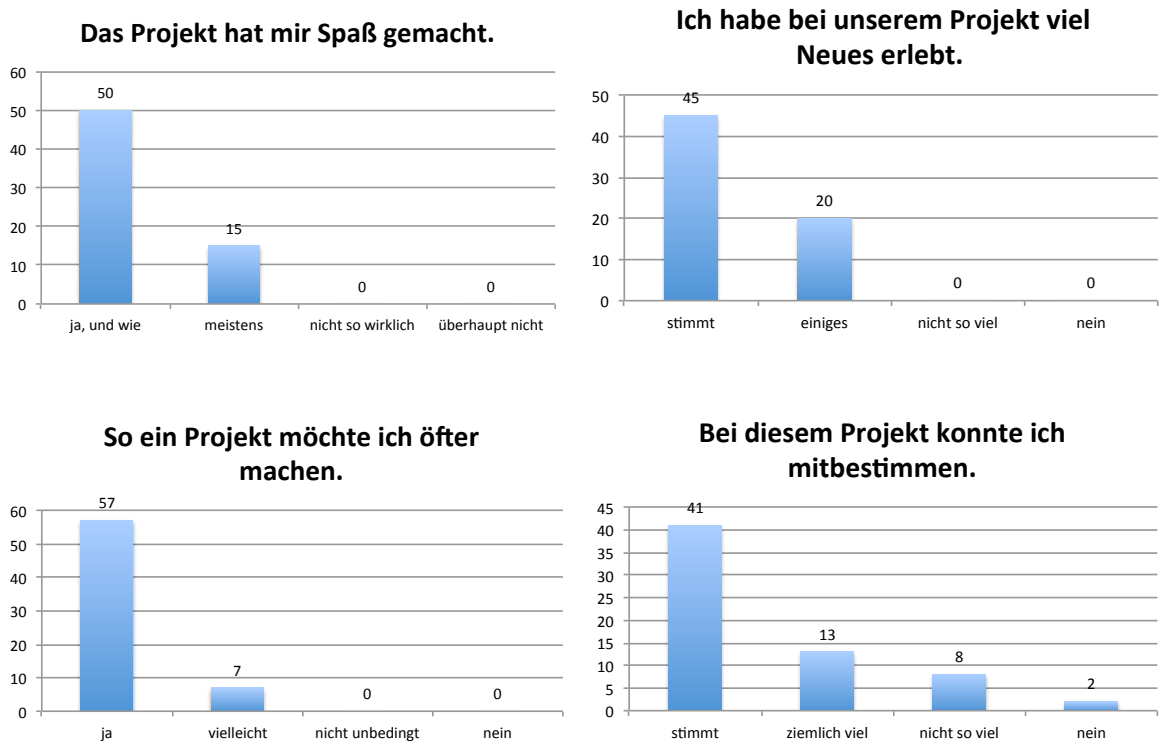


Abbildung 18: Übersicht über die Reaktionen der beteiligten Kinder und Jugendlichen auf ihr Beteiligungsprojekt (absolute Häufigkeit).

b) Ergebnisse auf der Ebene „Lernen“

Auch das Erreichen der Bildungswirkung im Sinne des Erlernens und Erlebens von demokratischen Aushandlungsprozessen sowie die Ziele „Austausch miteinander“, „Anerkennung und Wertschätzung“ und „Erfahrung von Selbstwirksamkeit“ sind auf gutem Wege, da es 97% der Kinder und Jugendlichen Spaß machte, mit anderen Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und 92% gemeinsam mit anderen Verbesserungsvorschläge aushandelten, wenn etwas nicht so gut funktionierte. 97% fühlten sich von den anderen Kindern und Jugendlichen und alle von den Erwachsenen anerkannt und gewertschätzt. Fast alle gaben an, Neues zu können und 95% der Beteiligten gaben an, mit ihrem Projekt viel erreicht zu haben.

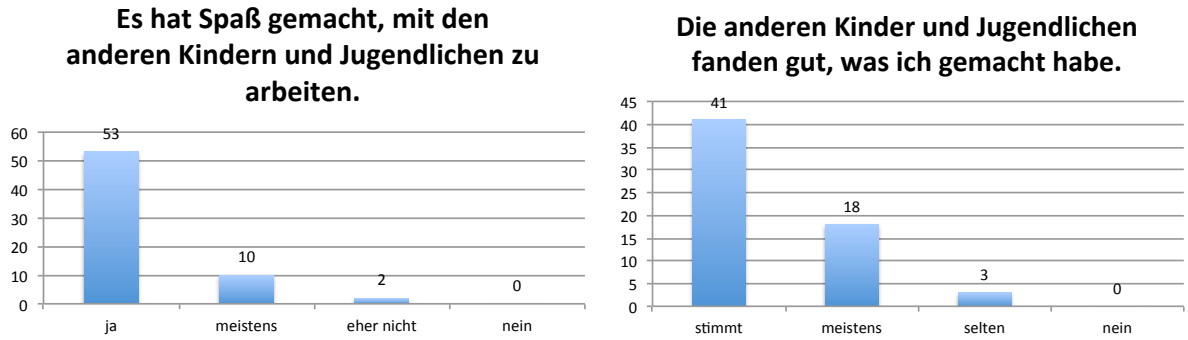


Abbildung 19: Übersicht über den Lerneffekt der beteiligten Kinder und Jugendlichen (absolute Häufigkeit).

c) Ergebnisse auf der Ebene „Verhalten“

Mit dem Ziel „aktiv werden“ sollen Verhaltensänderungen erfasst werden. Diese setzen voraus, dass Kinder und Jugendliche ihr Engagement als positiv und wertvoll empfunden und Selbstwirksamkeit erfahren haben.

Die Beantwortung der auf dieser Ebene verorteten Fragen fällt deutlich positiv aus. 95% der beteiligten Kinder und Jugendlichen erzählten ihren Eltern und Freunden von ihrem Projekt und empfanden die Erlebnisse und Erfahrungen demnach deutlich als mit ihrem Alltag verbunden und relevant. Ebenso viele Kinder und Jugendlichen erfuhren Selbstwirksamkeit und glauben, dass andere Menschen durch ihr Projekt etwas gelernt haben. Ob Politiker auf ihr Projekt aufmerksam wurden, wusste die Mehrheit nicht zu beantworten, anscheinend war diese Form der Anerkennung nicht von großer Bedeutung für die Kinder und Jugendlichen, zumal viele jüngere Kinder gar nicht genau einzuschätzen wussten, was ein Politiker überhaupt ist und woran man ihn hätte erkennen können.

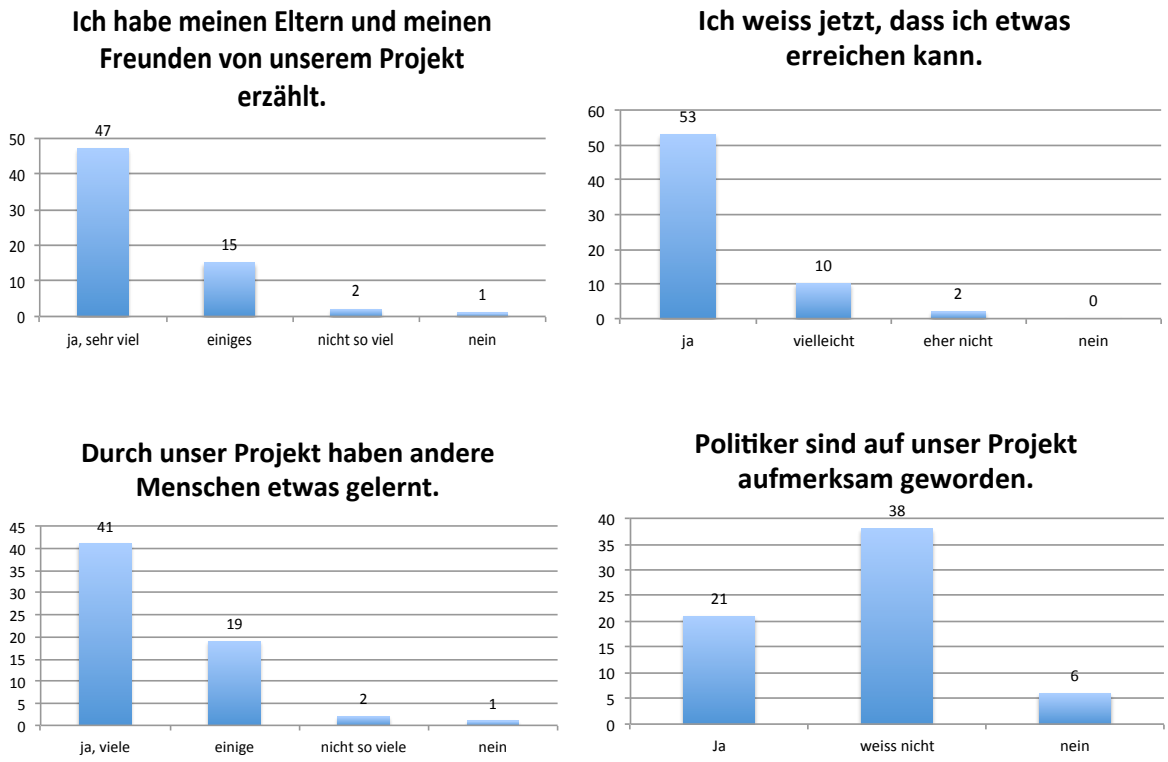
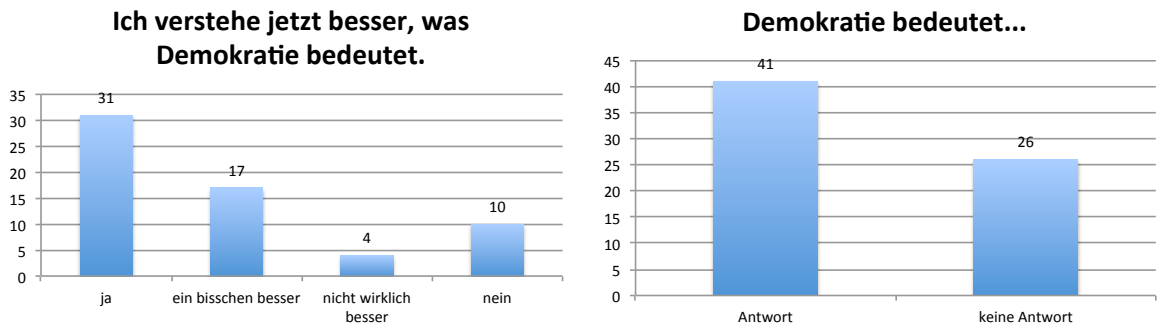


Abbildung 20: Übersicht über Rückmeldungen der beteiligten Kinder und Jugendlichen auf der Ebene Verhalten (absolute Häufigkeit).

Die einzige konkret auf einen Bildungseffekt abzielende Frage („Ich verstehe jetzt besser, was Demokratie bedeutet"), die auch als Vorbedingung für ein „aktiv werden" angesehen wird, wurde mehrheitlich bejaht, allerdings haben über ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen die Aufforderung übersprungen, zu notieren, was Demokratie ihrem Verständnis nach bedeutet. In der Detailanalyse ist zu erkennen, dass dieses Überspringen nicht ausschließlich die jüngeren Kinder betrifft. Es scheint eher so, dass jüngere Kinder oftmals keine Scheu hatten, auch etwas „Falsches" hinzuschreiben, während etwas ältere Kinder und Jugendliche vielleicht eher Sorge hatten, eine „falsche" Antwort zu geben.



Im Folgenden werden die Antworten auf die Frage nach dem Verständnis von Demokratie aufgeführt:

- *Meinungsfreiheit, jeder darf abstimmen*
- *z.B. einige sind für keine Fest und einige wollen ein Fest, dann stimmen sie ab und der, der mehr Stimmen hat, das machen wir*
- *Ich glaube, das ist das Projekt*
- *Wenn man eine Wahl hat zwischen z.B. zwei Teams*
- *Alle entscheiden zusammen*
- *Dass das Volk wählt*
- *Das das Volk abstimmt*
- *Das jeder seine Meinung geben kann, kommt von Griechischen Demos*
- *Das nicht nur einer entscheidet, sondern das Volk*
- *Weis nicht*
- *Demos- Volk, Kratein- Herrschaft. Die Demokratie ist eine Herrschaftsform, bei der das Volk allgemein gleich und geheim wählen kann. Ebenfalls verfügt jeder Bürger über Rechte, welche im Grundgesetz verankert sind. Die Gewaltenteilung ist hierbei ein sehr wichtiges Element.*
- *Die Menschen herauszusuchen, die zu ihren Versprechen und Ankündigungen stehen und diese dann darum zu bitten gemeinnützige Projekte zu unterstützen*
- *Bei einer Demokratie ist es dem Volk erlaubt, mitzubestimmen*
- *Freiheit & Gleichheit, gleiche Rechte für jeden Bürger!*
- *Dass das Volk mitbestimmen kann und darf.*
- *Das jeder gleichberechtigt ist und das Volk mitbestimmen kann.*
- *Sozial sein*
- *Meinungsfreiheit, freie Entfaltung der Persönlichkeit*
- *Gleichberechtigung für alle. Das Volk entscheidet. Interessen der Bürger gehen vor.*
- *Dass jeder selbst bestimmt, was man macht*
- *Mitbestimmen von mehreren Personen*
- *Dass jeder das Recht hat, das zu wählen, was er will*
- *Gemeinsam zu Entscheidungen finden und dafür auch eine Ort und Zeitraum zu Verfügung zu haben*
- *Dass jeder gleichberechtigt seine Meinung hat und vertreten sollte... und dass niemand denken sollte, er wisse mehr als der andere... jeder weiß und kann etwas... deshalb sollte jeder die Möglichkeit haben, mitzureden*

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Beteiligungsprojekte von den beteiligten Kindern und Jugendlichen überwiegend positiv bewertet wurden. Fast alle Kinder hatten Spaß am Projekt und waren motiviert, sich bei zukünftigen Projekten erneut zu beteiligen, also aktiv zu werden. Die Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen könnte ihrem eigenen Empfinden nach verbessert werden. Die Kinder und Jugendlichen geben an, neue Erfahrungen gemacht und Neues gelernt sowie sich an demokratischen Aushandlungsprozessen beteiligt zu haben – ein Lerneffekt trat also ein. Auch auf der Ebene Verhalten sind die Rückmeldungen positiv, von Verhaltensänderungen im Sinne eines nachhaltigen Effekts der Beteiligung und nachfolgenden gesellschaftlichen Wirkungen kann demnach ausgegangen werden.

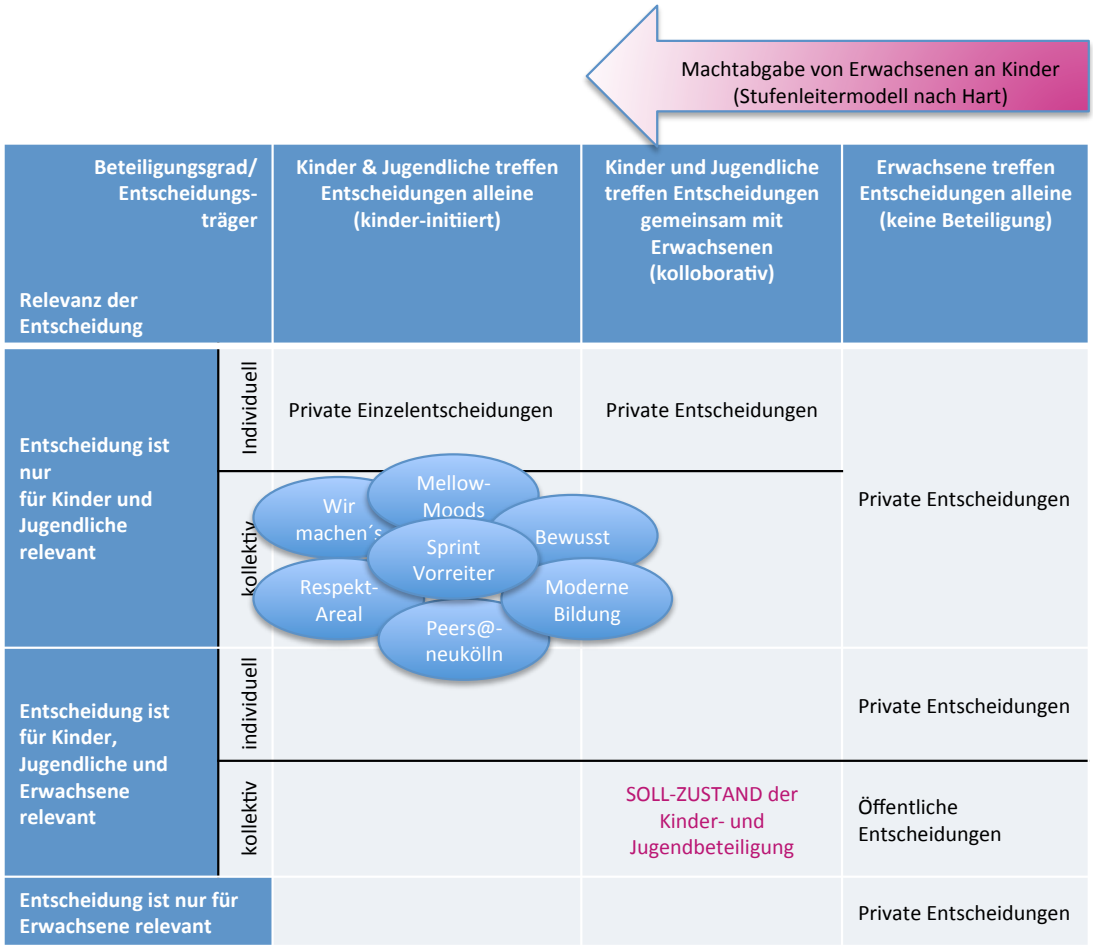
4.7 Ergebnisüberblick

A. Allgemeine Daten:

Stadt/Ort	Bezirk	Ziel	Fördersumme (in Euro)	Projektlaufzeit (in Monaten)	beteiligte Kinder & Jugendliche insgesamt	Alter	Art der Evaluation	Rückmeldungen von Kindern & Jugendlichen
Berlin	Wedding	Erprobung neuer Beteiligungsformate	14.000	7	123	6-24	Fremd/Part.	15
Berlin	Wedding	Erweiterung von Beteiligungskontexten	14.800	2,5	50	8-13	Fremd/Part.	13
Berlin	Wedding	Erweiterung von Beteiligungskontexten	8.800	11	23	8-22	Fremd/Part.	11
Berlin	unabhängig	politisch-historische Bildung	6.313	6	8	11-18	Fremd/Part.	8
Berlin	Neukölln	Erprobung neuer Beteiligungsformate	8.860	4	33	11-24	Fremd/Part.	7
Berlin	Lichtenberg	Förderung ehrenamtlichen Engagements	980	1,5	12	12-19	Fremd/Part.	7
Berlin	Treptow	Erweiterung von Beteiligungskontexten	9.304	4	51	16-26	Fremd/Part.	6

B. Relevanz der Entscheidungen:

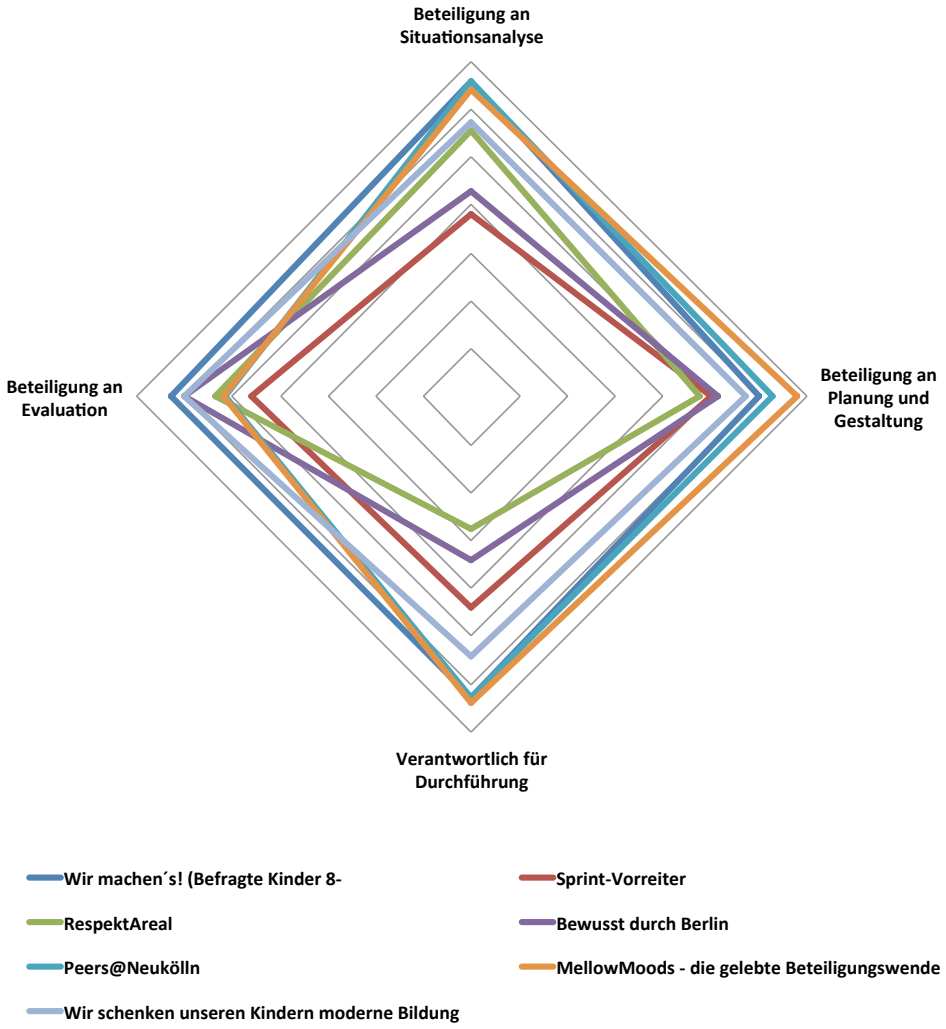
Die Beteiligungsprojekte des Programmbereichs 1a betreffen Entscheidungsprozesse, die für Erwachsene nicht relevant, sondern in der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder und



Jugendlichen zu verorten sind. Eine echte Machtabgabe von Erwachsenen an Kinder und Jugendliche ist in diesen Projekten nicht erfolgt, demokratische Aushandlungsprozesse wurden jedoch eingeübt.

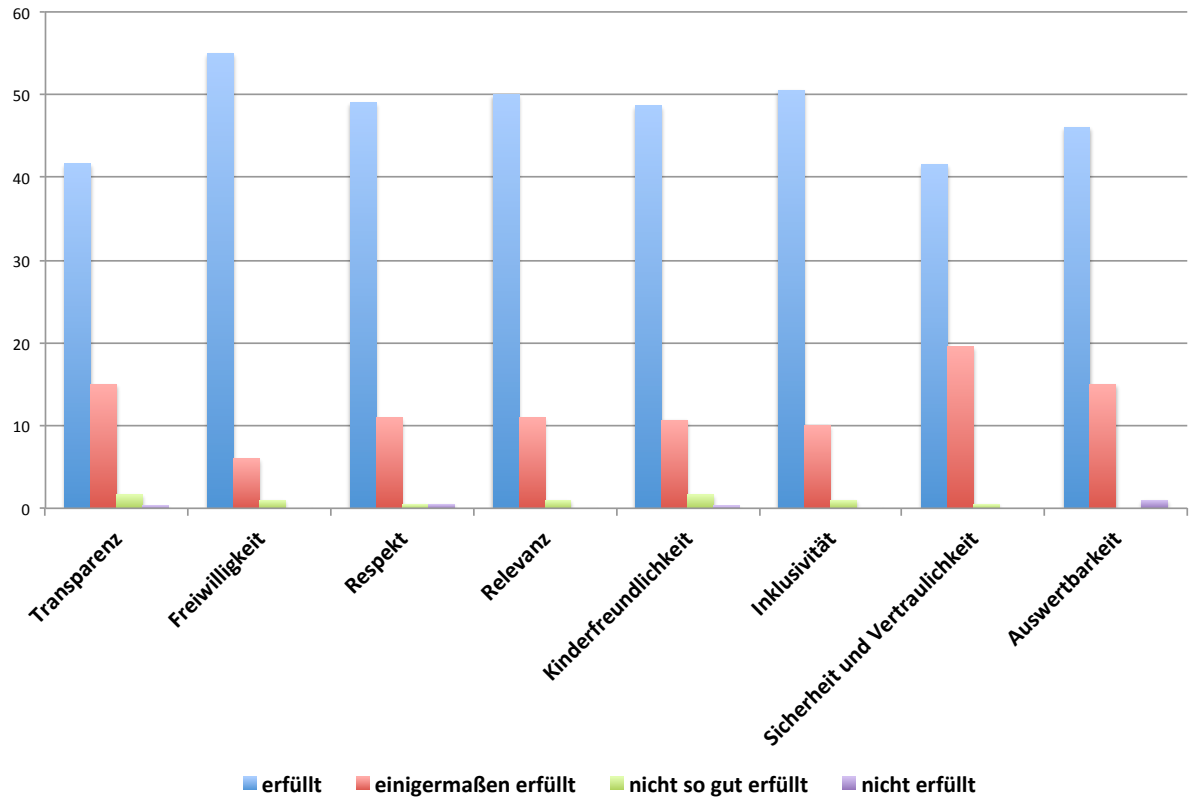
C. Umfang der Beteiligung

Der Umfang der Beteiligung in den einzelnen Projektphasen der sieben Projekte, wie er von den Kindern und Jugendlichen wahrgenommen wurde, wird im folgenden Schaubild dargestellt, wobei die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen vom Zentrum des Spinnennetzes nach außen zunimmt und ganz außen in hohem Maße kinderinitiiert ist:

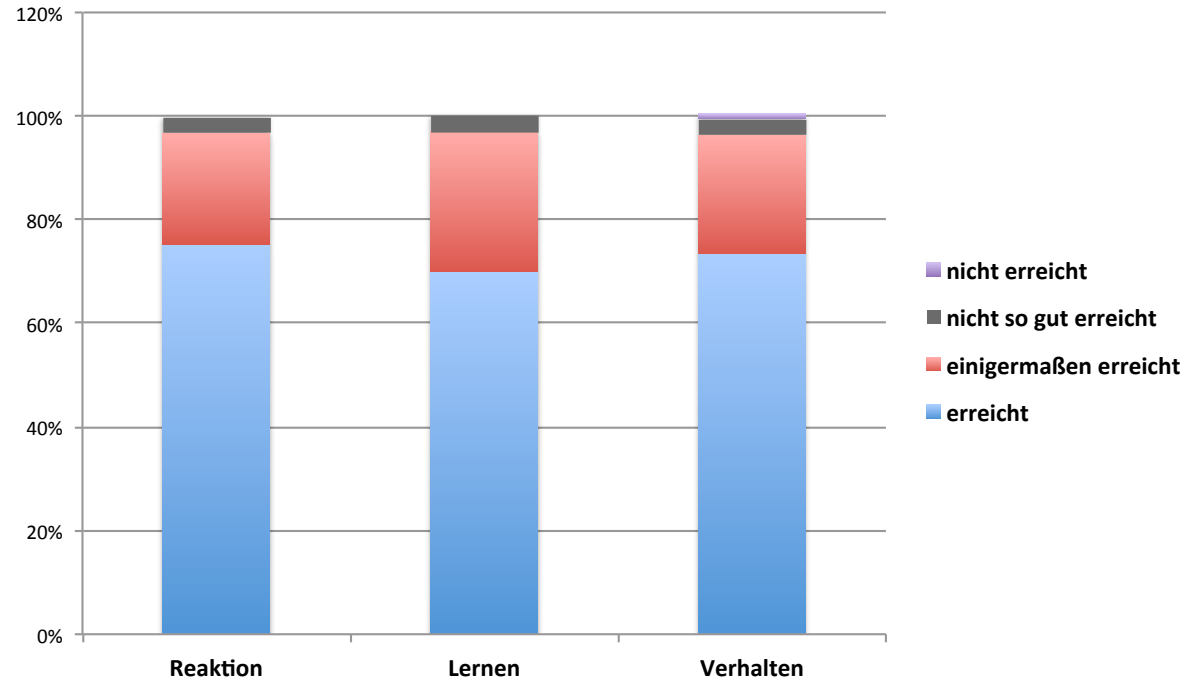


D. Qualitätsstandards

Folgende Graphik visualisiert die Einhaltung der Qualitätskriterien (absolute Häufigkeit):



E. Erreichen des Trainingsziels „Einüben demokratischer Aushandlungsprozesse“



Auf allen Ebenen des Vier-Ebenen-Modells wurden die Ziele erreicht. Die Projekte haben den beteiligten Kindern und Jugendlichen demnach Spaß gemacht, sie haben etwas dazugelernt und können Neues, sie haben Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahren und wollen auch in Zukunft aktiv werden. Hinsichtlich des Ziels der Beteiligung an demokratischen Aushandlungsprozessen kann von effektiven und nachhaltigen Wirkungen, die langfristig auch beitragen werden, gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken, ausgegangen werden.

Zukünftig vom Jugend-Demokratiefonds geförderte Projekte sollten verstärkt darauf achten,

- die Möglichkeit zur Mitbestimmung für (auch jüngere) Kinder und Jugendliche in allen Projektphasen weiter zu stärken
- vertrauliche Beschwerdemechanismen einzurichten und zu kommunizieren
- Kindern und Jugendlichen den Gesamtkontext von Beteiligung bewusst zu machen. Viele Kinder, mit denen die Autorin sprechen konnte, hatten von der Kinderrechts-konvention und ihrem Recht auf Beteiligung noch nicht gehört oder erinnerten sich zumindest nicht daran.

Danksagung

Mein Dank geht in erster Linie an alle Kinder und Jugendliche, die motiviert und vertrauensvoll meine Fragebögen ausgefüllt und eine Evaluation der Projekte des Jugend-Demokratiefonds aus Sicht der beteiligten Kinder und Jugendlichen überhaupt erst ermöglicht haben.

Darüber hinaus geht mein Dank an die engagierten und passionierten Projektbetreuer(Innen) der einzelnen Projekte, die mir erlaubt haben, die an ihren Projekten beteiligten Kinder und Jugendliche in ihren jeweiligen Projektumfeldern zu besuchen, und damit auch an die Fähigkeit der Kinder und Jugendlichen geglaubt haben, die (mit Arbeit verbundene) Herausforderung der Teilnahme an der Evaluation selbstbestimmt (und selbstbewusst) entweder anzunehmen oder abzulehnen. Dies gilt insbesondere für die Projekte „Wir machen´s“, „RespektAreal“, „Peers@Neukölln“ und „Sprint Vorreiter“.

Auch allen Mitarbeitern der jeweiligen Projektverwaltungen danke ich sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Überblick über die Projekte des Programmbereichs 1a (2013)

	Name	Träger	Ziel	Fördersumme	Projekt-laufzeit	Anzahl Ki & Ju	Alter
1	WeltKiosk - Geschichten take-a-way	Schlesische 27 Jugendkunst- und Kulturzentrum	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	14.979	1.5.13 - 31.10.13	12	14-23
2	Meinen Kiez verändern	Stiftung SPI	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	14.976	1.5.13 - 31.12.13	60	10-21
3	RespektAReal	Kreativhaus e.V. (Projekt Aktionsraum Wedding)	Erweiterung von Beteiligungskontexten	14.800	15.8.13 - 31.10.13	50	8-13
4	Wir machen´s	Kulturen im Kiez e.V.	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	14.000	1.5.13 - 31.12.13	123	6-24
5	ePartizipation in Berliner Jugendzentren - aktiv mitentscheiden	Liquid Democracy e.V.	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	12.938	Projekt verschoben		
6	Kennenlernen schafft Vertrauen - Vertrauen ist Sicherheit	DITIB Sehitlik - Türkisch Islamische Gemeinde zu Neukölln e.V.	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	10.000	1.11.13 - 31.3.14	8	19-20
7	Gestern mit den Augen von Heute betrachten	Rroma Informations Centrum e.V.	politisch-historische Bildung	10.000	1.9.13 - 30.4.14		
8	Jugendkulturevent Marzahn-Hellersdorf - "NurFestival"	Kinderring Berlin e.V., Jugendzentrum Bethunia,	Erweiterung von Beteiligungskontexten	9.549	20.8.13 - 31.12.13	4	15-17
9	Schüler*innen entwickeln ein SV-Handbuch	Verein für Demokratie und Vielfalt in Schule und beruflicher Bildung e.V.	Erweiterung von Beteiligungskontexten	9.499	1.7.13 - 31.12.13	15	16-23
10	Peer-Scout-Berater für Svertreter*innen e.V.	Bildungswerk für Schülervertretung und Schülerbeteiligung e.V.	Förderung des ehrenamtlichen Engagements	9.310	1.6.13 - 31.12.13	7	14-17
11	MellowMoods - die gelebte Beteiligungswende	all eins e.V.	Erweiterung von Beteiligungskontexten	9.304	1.5.13 - 31.8.13	51	16-26
12	Akte/NSU	Amt für Jugendarbeit im Kirchenkreis Charlottenburg	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	9.000	Projekt wurde abgebrochen		
13	Peer@Neukoelln - Peeransätze vernetzen und systematisieren	Netzwerk Zukunft e.V.	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	8.860	1.9.13 - 31.12.13	32	11-24
14	Sprint - Vorreiter	RAA Berlin e.V.	Erweiterung von Beteiligungskontexten	8.800	20.8.13 - 10.7.14	22	8-22
15	Stark-TV - Dein Statement für Toleranz	Kiezspinne FAS e.V. (Medienkompetenzzentrum Lichtenberg)	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	7.500	1.9.13 - 31.12.13	17	12-14
16	Jugend hackt	Open Knowledge Foundation Deutschland e.V.	Entw. und Erprobung neuer Beteiligungsformate	6.600	7.9.13 - 8.9.13	63	12-18
17	Dreamville - ein Neuanfang	Jugendnetzwerk Lambda e.V.	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	4.600	1.8.13 - 28.2.14	12	15-27
18	bewusst durch Berlin	Ayse Nur Uluer (Privatperson, Jugendliche)	politisch-historische Bildung	6.313	7.9.13 - 22.3.14	8	11-18
19	Mädchenjahreskalender	Caren Mielenz	politisch-historische Bildung	4.310	1.5.13 - 31.12.13	6	15-17
20	EUDY Internationales Empowermenttreffen gehörloser Jugendlicher	Deutsche Gehörlosenjugend e.V.	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	3.000	23.513- 26.5.13	23	17-27
21	U18 Bundestagswahl 2013	Berliner Jugendfeuerwehr	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	2.800	1.5.13 - 31.10.13	79	13-17
22	Wir schenken unseren Kindern moderne Bildung	Ute Gdanietz	Förderung des ehrenamtlichen Engagements	980	14.8.13 - 28.9.13	12	12-19
23	Schüler drehen auf! Pankow gegen Rechts!	Unabhängiges Jugendzentrum Pankow	Förderung von Vielfalt und Toleranz/Demokratie	972	8.5.13 - 25.5.13	175	16-26
	Fördersumme			**193.089**		**779**	